

VIII.

Die Arten der Weißgerberei.

Wie schon früher hervorgehoben wurde, läßt sich der Zweck, weißgares Leder zu erhalten, auf verschiedene Weise erreichen, und kann man demnach eine Anzahl von Gerbverfahren nennen, die sich sehr wesentlich voneinander unterscheiden. Bevor wir an die Darlegung der einzelnen Methoden selbst übergehen, halten wir es für wichtig, dieselben hier vorläufig anzudeuten.

Wir unterscheiden folgende Hauptmethoden der Darstellung von weißgarem Leder:

1. Die gemeine Weißgerberei oder reine Alaungerberei. Bei diesem Verfahren werden die Häute, nachdem sie, auf entsprechende Weise vorbereitet, in geschwellte Blöße verwandelt sind, mit Gemischen aus Alaun und Kochsalz behandelt, wodurch sie in Leder übergehen. Dieser Gerbeprozess, welcher das zarteste weißgare Leder liefert, ließe sich zwar, wie direkte Versuche bewiesen haben, auf jede Gattung Haut, von der schwersten Tierhaut angefangen bis zum kleinsten Pelzchen herab anwenden; er eignet sich aber ganz besonders für leichtere Ware und unterzieht man vorzugsweise Ziegenfelle, Schaffelle, Lammfelle und Pelzwerk den hierbei stattfindenden Prozeduren.

2. Die ungarische Weißgerberei. Die nicht durch chemische Einwirkung, sondern durch mechanische Mittel von den Haaren befreiten Häute werden mittels Alaun und Kochsalz, dem sogenannten Gerbesalz, weißgar gemacht und nachträglich mit Fett getränkt. Dieses Verfahren, welches sich durch das Behandeln der Häute mit Fett der Sämisgerberei nähert, findet hauptsächlich dann Anwendung, wenn es sich darum handelt, große schwere Häute (Stier-, Ochsen-, Kuh- und Kopfhäute) rasch in Leder zu verwandeln. Das durch diese Verfahrensweise erhaltene Leder wird auf ähnliche Weise verwendet, wie das nach der Methode der